

Der kritische Erfolg des ersten Jahrgangs des „Spielmann“ war ein glänzender. Die gesamte Presse spendete ihm uneingeschränktes Lob. Viele hundert anerkennende Zuschriften gingen uns unaufgefordert aus dem Leserkreise zu; wir lassen daraus einige hier im Auszug folgen.

„Ich begrüße Ihr Unternehmen, der armen, fast heimatlos gewordenen deutschen Lyrik einen Zufluchtsort zu eröffnen, mit warmem Interesse. Von ihr gilt das Wort: *Povera e nuda var, o poesia*, in ganz besonderem Masse, und nun hat sie endlich ein Heim und noch dazu ein so künstlerisch schön ausgestattetes! Was mir möglich ist, werde ich in meinem ziemlich grossen Bekannten- und Freundeskreise für die Verbreitung des ‚Spielmanns‘ wirken, dem ich ein herzliches Glückauf zurufe.“

H. H., Freiburg i. Br.

„Soeben erhielt ich das erste Heft ihres ‚Spielmann‘ zugesandt und habe mich herzlich darüber gefreut. Das verspricht endlich etwas Gutes zu werden! Wir haben in ganz Deutschland nicht eine einzige Zeitschrift für Lyrik, welche es verstanden hat, den Dilettantismus fern zu halten. Möge Ihnen endlich diese schwere Aufgabe gelingen! — Ich werde stets ein eifriger Schätzer und Förderer Ihrer Zeitschrift sein, solange Ihre so schön begonnene Sache den bösen Dilettantismus fern zu halten vermag. Das wird hoffentlich immer der Fall sein und somit ein noch nicht dagewesenes Unternehmen entstehen.“

F. C. G., Wien.

„Es wird wohl kaum nötig sein und von irgend welchem Wert, wenn auch ich, wie so viele vor mir, Ihnen versichere, dass der ‚Spielmann‘ eine Zierde der heutigen Sammlungen moderner Gedichte ist. Besonders lässt er sich in musikalischer Beziehung nicht hoch genug preisen, da man in ihm die schönsten Texte für Liedkomposition findet.“

Cand. med. A. P. B., Berlin.

„Vor wenig Tagen sah ich bei einem Bekannten ein Probeheft des ‚Spielmann‘, das mir so gefiel, dass ich sofort die Zeitschrift bestellte. Auch Nummer 2 und 3 finden meinen Beifall sehr und ich werde in meinem Freundeskreise den ‚Spielmann‘ warm empfehlen. Sehr gefreut haben mich die Dialektproben, insbesondere die deutsch-böhmische und die aus der Iglauer Sprachinsel; zeigte mir doch deren Aufnahme, dass der ‚Spielmann‘ die Deutschen der Ostmark noch immer für Deutsche hält, trotz der gegenwärtigen politischen Trennung und trotz der dummen Sprüche über spezifisch österreichische Kunst, die neuerdings von Wien aus in die Welt posaunt werden.“

F. A., Würzburg.

„Die bisher erschienenen Hefte des ‚Spielmann‘ haben mir grosse Freude bereitet, nicht allein durch die Güte der Beiträge, sondern auch durch die ganze Einrichtung. Der Charakter der Einheitlichkeit wird durch letztere gewahrt, am Jahresschlusse hat man ein schönes, wertvolles Buch. Textkritik, ästhetische Fehden etc. gehören anderswohin. Also Glück auf zur frohen Fahrt! Ich bin wirklich begierig zu sehen, wie sich das Schicksal der Zeitschrift entwickelt. Wird es ihr gelingen, ohne den Dilettantismus hochzukommen, wie sie verdient? Ich hoffe es zur Ehre unseres Volkes!“

A. K., Erbach, Essen.

„. . . . ‚Der Spielmann‘ bringt mir in jedem Heft neue Freude und Anregung — . . . so schön ist er!“

A. Clausthal.

„Mit grossem Interesse habe ich gesehen, wie sich ‚der Spielmann‘ von Monat zu Monat immer mehr Sympathien gewinnt und seinem Inhalt nach hoch über all den Zeitschriften steht, die ähnliche Ziele verfolgen, der jungen deutschen Lyrik ein Heim zu geben.“

H. E., Charlottenburg.

Diese Urteile sprechen wohl besser als alle Lobsprüche der Presse für die Absatzfähigkeit des Spielmann, denn eine Zeitschrift muss schon sehr gut sein, wenn sich die Abonnenten zu hunderten entschliessen, in direkten Zuschriften ihre Anerkennung auszusprechen.

Firmen, welche in grösserem Umfange für den Vertrieb des Spielmann eintreten wollen, bitten wir, sich möglichst umgehend mit uns in Verbindung zu setzen.

Berlin W. 30., Luitpold-Str. 38.

Fischer & Franke, Buch- u. Kunstverlag.